

33. Sonntag im Jahreskreis

19. November 2023



**Weil niemand zwischen
Essen und Heizen
entscheiden sollte.**

Wir helfen.

**Caritas
&Du**
Wir helfen.

**Jetzt
spenden!**

Foto: Getty Images

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einstimmung

2017 hat Papst Franziskus der Weltkirche den Welttag der Armen geschenkt, der seither immer am Sonntag vor Christkönig begangen wird.

Heuer fällt dieser Tag auf den Festtag der Heiligen Elisabeth von Thüringen, die auch Schutzpatronin der Caritas ist.

Sie hat ihre privilegierte Stellung als Adelige und Burgherrin genutzt, um durch materielle Hilfe und vor allem ihren rückhaltlosen persönlichen Einsatz den Armen und Kranken ihrer Stadt zu dienen.

Wir wollen uns an ihrem Vorbild orientieren und im Sinne des Papstes heute all jene Menschen hier in Österreich und in der ganzen Welt in den Blick nehmen, die arm, ausgegrenzt, an den Rand gedrängt, verzweifelt, einsam oder sonst wie in Not geraten sind.

Solche Menschen ruft Christus genauso in seine Gemeinschaft wie solche, denen es gut geht. Zu dieser Gemeinschaft gehören wir alle, mit all dem, was uns selbst das Leben schwermacht, und mit allem, was wir Schönes erfahren, und mit allem, was wir dazu beitragen können, dass alle Menschen auf unserer Welt ein gutes Leben haben.

In seiner Botschaft zum Welttag der Armen 2023 erinnert Papst Franziskus einmal mehr daran, dass uns gerade in den Menschen, die unsere Hilfe brauchen, Jesus begegnet. So gilt das biblische Motto des diesjährigen Welttags der Armen auch uns: „Wende dein Angesicht von keinem Armen ab“ – Damit wir selber so barmherzig sein können, brauchen wir das Erbarmen und den Beistand unseres Herrn Jesus Christus. Bitten wir ihn darum im Kyrie.

Kyrie

Tragen wir unser Versagen, unsere Schuld vor den barmherzigen Gott:

Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alles Gefesselt-Sein in Angst und Sorge

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alle Ungeduld und lieblosen Worte

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alle Grobheit und Gewalt

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alle Unfähigkeit zu Nachsicht und Verzeihen

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Den fehlenden Blick auf den Schmerz und die Bedürfnisse anderer

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alle Fixierung auf das eigene Glück und Wohl

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

Alle unterlassene Hilfe und alles versäumte Eintreten für Gerechtigkeit

A: Nimm in deine Hände, barmherziger Gott

V: Guter Gott, nimm alles, was falsch war, in deine barmherzigen Hände.
Nimm von uns Sünde und Schuld und Versagen und erfülle uns neu mit dem
Geist deiner Liebe durch Christus, unseren Retter und Heiland.

A: Amen.

Tagesgebet

Barmherziger Gott,

du hast der heiligen Elisabeth ein waches Herz für die Armen gegeben, in denen sie Christus erkannte und verehrte. Auf ihre Fürsprache gib auch uns den Geist deiner Liebe und leite uns an zu helfen, wo Menschen in Not und Bedrängnis sind.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Amen.

Lesung

Tob 4,5-11

Lesung aus dem Buch Tobit.

Denk alle Tage an den Herrn, unseren Gott, mein Sohn, und hüte dich davor, zu sündigen und seine Gebote zu übertreten. Handle gerecht, solange du lebst; geh nicht auf den Wegen des Unrechts! Denn wenn du dich an die Wahrheit hältst, wirst du bei allem, was du tust, erfolgreich sein. Allen, die gerecht handeln, hilf aus Barmherzigkeit mit dem, was du hast. Sei nicht kleinlich, wenn du Gutes tust. Wende deinen Blick niemals ab, wenn du einen Armen siehst, dann wird auch Gott seinen Blick nicht von dir abwenden. Hast du viel, so gib reichlich von dem, was du besitzt; hast du wenig, dann zögere nicht, auch mit dem Wenigen Gutes zu tun. Auf diese Weise wirst du dir einen kostbaren Schatz für die Zeit der Not ansammeln. Denn Gutes zu tun rettet vor dem Tod und bewahrt vor dem Weg in die Finsternis. Wer aus Barmherzigkeit hilft, der bringt dem Höchsten eine Gabe dar, die ihm gefällt. Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 25,14-30

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der auf Reisen ging. Er rief seine Diener und vertraute ihnen sein Vermögen an. Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld, einem anderen zwei, wieder einem anderen eines, jedem nach seinen Fähigkeiten. Dann reiste er ab. Sofort ging der Diener, der die fünf Talente erhalten hatte hin, wirtschaftete mit ihnen und gewann noch fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei erhalten hatte, noch zwei weitere dazu. Der aber, der das eine Talent erhalten hatte, ging und grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr jener Diener zurück und hielt Abrechnung mit ihnen. Da kam der, der die fünf Talente erhalten hatte, brachte fünf weitere und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; sieh her, ich habe noch fünf dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Dann kam der Diener, der zwei Talente erhalten hatte, und sagte: Herr, du hast mir zwei Talente gegeben; sieh her, ich habe noch zwei dazugewonnen. Sein Herr sagte zu ihm: Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener. Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! Es kam aber auch der Diener, der das eine Talent erhalten hatte, und sagte: Herr, ich wusste, dass du ein strenger Mensch bist; du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; weil ich Angst hatte, habe ich dein Geld in der Erde versteckt. Sieh her, hier hast du das Deine. Sein Herr antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein schlechter und fauler Diener! Du hast gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Du hättest mein Geld auf die Bank bringen müssen, dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückerhalten. Nehmt ihm also das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn wer hat, dem wird gegeben werden und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch noch weggenommen, was er hat. Werft den nichtsnutzigen Diener hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Seelsorgerin Mag. Andrea Peherstorfer

„Wende dein Angesicht von keinem Armen ab“ – diesen Satz aus der Lesung, hat Papst Franziskus als Motto für den diesjährigen Welttag der Armen gewählt. Tobit, ein alter Mann, der sich sein Leben lang der Nächstenliebe verschrieben und dafür auch manchen Nachteil in Kauf genommen hat, gibt diese Mahnung seinem Sohn Tobias mit. Trotz aller Schwierigkeiten, die er sich eingehandelt hat, hat Tobit die Erfahrung gemacht, dass Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit und Güte zu innerem Frieden führen, zur Einheit mit Gott.

Denn Gott ist großzügig. Anders als in der menschlichen Gesellschaft sind die Armen für Gott gleich viel wert wie die Reichen: auch der Bettler am Straßenrand, auch die Demenzzranke im Pflegeheim, auch die Jugendliche, die in die Drogensucht geraten ist, auch der fremde Flüchtling, auch die wunderliche einsame Alte, auch der Arbeitsunfähige, auch die Nachbarin, die in ihrer Depression immer mehr verstummt – und viele andere. Armut hat ganz viele Gesichter und Not wohnt auch hier bei uns in unserer Umgebung. In diese Gesichter zu schauen, ist nicht immer leicht. Es kann erschrecken, verunsichern, irgendwie unangenehm sein. Es kann an die eigene Not und Armut erinnern, die eigene Einsamkeit und Verzweiflung.

Der Welttag der Armen und das Beispiel der Hl. Elisabeth wollen uns neu aufrütteln, dass wir uns von der Not nicht abschrecken lassen, nicht abwenden, nicht vorbeigehen, sondern hinschauen, hingehen und was tun. Das tun, was wir können – nicht mehr, aber auch nicht weniger: ein verständnisvoller Blick, ein freundliches Wort, eine unaufdringlich angebotene Hilfe, ein kurzes Gespräch. Vielleicht ermutigt uns das dann auch, die eigene Bedürftigkeit zu zeigen und uns selbst helfen zu lassen.

Papst Franziskus betont in seiner Botschaft zum Welttag der Armen, dass es bei dieser Hilfe vor allem darauf ankommt, in Kontakt und in Beziehung zu gehen – von Angesicht zu Angesicht, auf Augenhöhe. Über die vielen Männer und Frauen „jeden Alters und jeder sozialen Schicht, die sich derer annehmen und sich für diejenigen einsetzen, die am Rande stehen und leiden“, sagt der Papst, dass in ihrem großzügigen Handeln das „Reich Gottes gegenwärtig und sichtbar“ wird.

Not sehen und handeln – wie der barmherzige Samariter – ist das Motto der Caritas. Sie tut das auf vielfältige Weise: Sozialberatung und Nothilfe helfen bei akuten Notlagen; das Mutter-Kind-Haus und die Krisenwohnungen nehmen Frauen mit Kindern auf und stellen Babynahrung, Windeln und warme Kleidung zur Verfügung. Im Tageszentrum Wärmestube bekommen obdachlose und armutsbetroffene Menschen eine warme Mahlzeit.

Ein Teil dieser Dienste wird durch den Staat mitfinanziert, Vieles ist aber nur durch Spenden möglich. Daher führen wir heute die Elisabeth-Sammlung für die Caritas durch und ich bitte im Namen der Pfarrcaritas um großzügige Beteiligung.

Die Caritas ist wie ein Vergrößerungsglas, durch das Not gesehen wird, die wir im Alltag vielleicht gar nicht zu Gesicht bekommen – und so hilft unsere Spende dabei, dass sich ein freundliches hilfsbereites Angesicht auch den Armen zuwendet, die nicht so sichtbar sind oder die professionelle Unterstützung brauchen.

Auch bei uns hier in der Pfarrgemeinde gibt es viele, die anderen einfach beistehen. Sie sind beschenkt worden mit dem Talent des caritativen Handelns. Mag der eine oder die andere hier mehr beschenkt und begabt worden sein, es zählt nicht die Menge, sondern die Bereitschaft, damit was zu tun was einem gegeben worden ist.

Danke allen, die im Großen und im Kleinen, privat oder beruflich, achtsam sind und sich auf Augenhöhe denen zuwenden, die Hilfe brauchen.

Mögen sie alle die Erfahrung machen, von der das Motto des Welttags der Armen erzählt: „Wende dein Angesicht von keinem Armen ab, dann wird sich Gottes Angesicht nicht von dir abwenden!“

Fürbitten

Wir vertrauen darauf, dass Gott auf uns schaut und unsere Freude sieht sowie unsere Not. Auf die Fürsprache der Hl. Elisabeth bringen wir unsere Bitten vor Gott:

- Die Not anderer wird oft übersehen, die eigene Not versteckt. Bitte hilf uns, einander liebevoll ins Angesicht zu schauen und einander mitten in unserer Bedürftigkeit mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen,
Du mitfühlender Gott: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Die Not anderer überfordert uns oft und wir sind unsicher, ob und wie wir helfen können. Bitte gib uns Klarheit zu erkennen, was wir Gutes tun können, und den Mut, es auch zu tun,
Du bestärkender Gott: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Die Not der Menschen in den Hungergebieten und Kriegsgebieten unserer Welt übersteigt unser Vorstellungsvermögen; die Bilder davon irritieren und erschrecken. Bitte lass uns nicht abstumpfen, sondern die Augen offen halten und ein mitfühlendes Herz bewahren,
Du solidarischer Gott: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Die Not macht erfinderisch und es gibt so viele gute Möglichkeiten und Projekte, durch die Notleidenden geholfen wird. Bitte stärke alle, die sich für eine Welt engagieren, in der es allen gut geht,
Du leidenschaftlicher Gott: Wir bitten Dich, erhöre uns.
- Die Not bringt vielen Menschen einen zu frühen Tod. Bitte führe alle, die in Armut und Unterdrückung sterben, und alle unsere Verstorbenen in Dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit,
Du treuer Gott: Wir bitten Dich, erhöre uns.

Gott, wir wollen unser Angesicht von keinem Armen abwenden, weil Du Dein Angesicht uns allen in Liebe zuwendest. Darauf vertrauen wir heute und in Ewigkeit.

Amen.

Schlussgebet

Gütiger Gott, die Botschaft deines Sohnes hat uns gelehrt, dass ohne Gerechtigkeit kein Friede möglich ist. Das Brot, das wir geteilt haben, gebe uns die Kraft, voll Mut und Phantasie für eine gute Welt einzutreten - auch wenn kräftiger Wind uns entgegen weht. Begleite uns mit deinem Segen. Heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit!
Amen.

Segensbitte

Der mütterlich-väterliche Gott sei dir nahe in allem, was dir begegnet auf dem Weg des Lebens.
Er umarme dich in Freude und Schmerz und lasse aus beidem Gutes wachsen.
Ein offenes Herz schenke er dir für alle, die deiner bedürftig sind.
Selbstvertrauen und den Mut, dich verwunden und heilen zu lassen.
In aller Gefährdung bewahre er dir Seele und Leib und lasse dein Leben gelingen. (Sabine Naegeli)

So segne uns der GOTT MIT UNS,
der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

A: Amen.

Gehet hin in Frieden!

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Spendeninformation

Jeden Euro zweimal umdrehen.

Für fast jede:n siebte:n Österreicher:in (14,8 Prozent) ist das nicht nur eine Redewendung, sondern harte Realität. Armutsgefährdete Menschen müssen sich zwei Mal überlegen, ob der Wocheneinkauf, der Schulausflug, die Winterjacke oder das Heizen im Winter drin sind. Viel zu oft müssen sie gar entscheiden: Essen oder Heizen. Seit der massiven Teuerungswelle bleibt der Kühlschrank nun häufiger leer, die Wohnung öfter kalt. Denn die Wahrheit ist auch, der umgedrehte Euro ist immer weniger wert. Die Teuerungen sind zwar nach der Rekordinflation im letzten Jahr zurückgegangen, die Preise sind 2023 dennoch hoch – und werden das auch im nächsten Jahr bleiben.

Als Caritas nehmen wir diese Ungerechtigkeit nicht hin.

Wir sind da, wir handeln, wir helfen.

Weil ein Euro nicht mehr wird, wenn man ihn umdreht.

Weil niemand zwischen Essen und Heizen entscheiden sollte.

Weil in Armut zwar überlebt, aber nicht gelebt werden kann.

Spendenkonto:

IBAN AT203400000001245000

BIC RZOOAT2L

lautend auf Caritas Oberösterreich



Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild u. Spendeninformation: caritas-ooe.at

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Andrea Peherstorfer

Gebete | Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net